

Grüne: Glasfaserkabel bis zur Haustüre legen

INTERNET Der Kreisverband will beim Breitbandausbau langfristige Lösungen.

NEUTRAUBLING. Der Kreisverband der Grünen im Landkreis macht sich für einen umfassenden Ausbau der Breitbandversorgung im Landkreis stark – über das Maß hinaus, das eine Studie des Landkreises vorgeschlagen hat (MZ berichtete). Die Entwicklung der Kommunikation im Internet und die Folgen, die sich daraus für die Bevölkerung gerade im ländlichen Raum ergeben, standen im Zentrum des Treffens in Neutraubling.

Referent des Abends war Thomas Mütze, Landtagsabgeordneter der Grünen aus Aschaffenburg. Er forder-

te die Kommunen auf, den Ausbau der Breitbandversorgung sehr ernst zu nehmen. Eine gute Anbindung an das Internet sei bereits heute ein harter Standortfaktor, auch für Wohngebiete. Mütze: „Wenn es keinen leistungsfähigen Internetanschluss gibt, werden die Leute weggehen.“

In den nächsten Jahren werde die Nutzung des Internets stark zunehmen – auch in Bereichen wie Schule und Bildung oder Gesundheit. Der heute übliche Minimalstandard von zwei Mbit/s sei dann viel zu wenig.

Das Problem sind laut Mütze die Kosten. Die Grünen gehen von bis zu 15 Milliarden Euro

aus, die ein kompletter bayernweiter Ausbau auf eine Datenübertragungsrate von 50 Mbit/s kosten wird. Das aktuelle, grundsätzlich üppig angelegte Förderprogramm des Freistaats werde dafür nicht ausreichen. Mütze ist überzeugt, dass alle politischen Ebenen vom Bund bis zur Kommune ihren Teil dazu beitragen müssen.

Die Landtagsabgeordnete Maria Scharfenberg aus Laaber beleuchtete die Internetpolitik des Landkreises. Sie bezeichnete dessen Breitbandkonzept als Schritt in die richtige Richtung. Das Problem seien die Unterschiede beim bishe-

rigen Ausbau. Es gebe Gemeinden, die gut aufgestellt seien, andere hätten noch erhebliche Lücken, die große Kosten verursachen würden. Deswegen müsse ein Umlegungsverfahren geschaffen werden, das für Gerechtigkeit sorgt.

Professor Dr. Edwin Schicker aus Neutraubling warnte davor, bei einem weiteren Breitband-Ausbau noch auf Kupferkabel zu setzen. Deren Leistungsfähigkeit werde in wenigen Jahren nicht mehr ausreichen, weil die Datenmengen, die ein normaler Haushalt empfängt, zu groß werden. „Was wir brauchen, ist Glasfaser in jedes Haus.“ Jetzt noch auf Lösungen mit Kupfer zu setzen, sei hinausgeworfenes Geld. Das müsse auch dem Landkreis klar werden. (cs)



Maria Scharfenberg

Foto: MZ-Archiv